

## Einblick in globale Musikkulturen

# Fünfzehn Jahre Klangkosmos – Weltmusik in NRW

### Erfahrbare Erlebniswelten

Insgesamt einhundertfünfzig Ensembles hat das Netzwerk Klangkosmos NRW in den letzten fünfzehn Jahren auf den Bühnen Nordrhein-Westfalens präsentiert, um in der Region die vielfältigen Musikstile des gesamten Globus zu feiern.

TEXT: JUDITH WIEMERS

Im Jahr des fünfzehnjährigen Bestehens ist das Anliegen, eine Plattform für kulturellen Austausch zu schaffen, so nah am Puls der Zeit wie nie. Das erklärte Ziel, Musiktraditionen aller fünf Kontinente nach NRW zu bringen, erhält dieser Tage im Hinblick auf die humanitäre Krise der Millionen von Flüchtlingen eine besondere Brisanz. Gerade der Kultursektor kann zur beherzten Förderung von Verständnis und Spaß an Kulturen und Traditionen beitragen, wie Kuratorin und *Folker*-Beiratsmitglied Birgit Ellinghaus erläutert. „Als wir mit unserer Tätigkeit begonnen haben, war Musik aus nicht westlichen Regionen nicht präsent in NRW. Je länger wir mit dem Netzwerk gearbeitet haben, desto selbstverständlicher wurde es, Musik aus ganz verschiedenen Kulturen hier zu sehen und zu hören.“

#### MUSIK IM ZEICHEN DER VÖLKERVERSTÄNDIGUNG

Nichts scheint Barrieren so wirkungsvoll zu überwinden wie Musik. Eine universelle Sprache soll sie sein, an der Menschen aller nationalen, ethnischen und religiösen Zugehörigkeiten teilhaben können. Dieser Hoffnung der Allgemeinverständlichkeit von Musik hat sich Klangkosmos NRW verschrieben. Seit dem Jahr 2000 lädt die Organisation jährlich Musiker und Bands aus aller Welt ein, um nicht nur den Variantenreichtum von Musikstilen und Instrumenten im Rahmen von Konzerten zu präsentieren, sondern auch um Musiker und Publikum zu einem Dialog anzuregen, der weit über die musikalische Performance hinausgeht. Durch interaktive Workshops, Interviews, Künstlerporträts und Livemitschnitte des WDR stellt das Netzwerk gemeinsam mit seinen Kooperationspartnern Vermittlungsangebote bereit, die interessierten Zuhörern den soziokulturellen und geschichtlichen Kontext der Musikgenres und Musiker näherbringen.

Birgit Ellinghaus resümiert: „Unser Konzept funktioniert. Wir haben in der Regel jährlich etwa fünfunddreißigtausend Zuschauer, von denen die meisten keine Musikspezialisten sind, sondern ganz durchschnittliche Menschen, die offen und interessiert sind. In den allermeisten Fällen ist das Publikum absolut begeistert von den Konzerten.“ Die künstlerische Darbietung soll also ein Aufhänger sein, soll neugierig machen und den Wunsch auslösen, sich in ein Stückchen Kulturgeschichte einzufühlen. Wichtig ist den Organisatoren die Verbindung von musikalischer Gestaltung und den Persönlichkeiten auf der Bühne. Sie sollen nicht anonyme Ausführende bleiben, sondern ihre Identität und Erlebniswelt einbringen und erfahrbar machen. Die Musik wird also nicht als rein auditives Ereignis verstanden, sondern als bedeutungsvoller Bestandteil komplexer Kulturen.

Klangkosmos NRW unterstützt die im Jahr 2005 beschlossene UNESCO-Konvention zum Schutz und zur Förderung der Vielfalt kultureller Ausdrucksformen, die sich die selbstbestimmte Kulturpolitik aller Staaten und die Integration von Kultur in nachhaltiger Entwicklung zum Ziel gesetzt hat. Dieses Engagement, mit Musikschaffenden aus Entwicklungsländern zu kooperieren und interkulturelle Begegnungen zu fördern, wurde von der UNESCO im Jahr 2012 anerkannt. Auch im vergangenen Jahr setzte Klangkosmos NRW diese kulturpolitische Linie im Sinne der UNESCO fort und kuratierte seine Events im Hinblick auf internationale Vernetzung.



Zwirbeldirn - im Mai 2016 bei Klangkosmos NRW\_Foto: Robert Pupeter

#### BEGEISTERN STATT MISSIONIEREN

Im Fokus steht trotz des Anspruchs der Vermittlung von kulturellem Kontext immer die Begeisterung für die Musik in ihren unterschiedlichsten Ausprägungen, betont Ellinghaus. „Wir wollen nicht missionieren. Die Konzertreihe ist vor allem ein Kunstprojekt, das Musik aus der ganzen Welt auf Augenhöhe mit westlichen Musiktraditionen zeigen möchte.“ In dieser Saison sind Musikensembles aus der Türkei, der Ukraine, Finnland, Peru, Deutschland und Mauritius zu Gast in Nordrhein-Westfalen und bespielen zwanzig Städte der Region. Die ausgesuchten Bands sind fest verwurzelt in den folkloristischen Musiktraditionen ihrer Herkunftsländer, lassen sich aber im größeren Kontext im Genre Weltmusik verorten. Der oft problematische Begriff soll nicht etwa die spezifischen Eigenheiten der Musiken glattbügeln, sondern besagen, dass Musik und Sprache aus der geografischen Ferne auch in einem westeuropäischen Konzertraum funktionieren und Zuschauer emotional erreichen können. Darüber hinaus experimentieren die Ensembles mit eklektischen Stilmixen, die sich einer genauen Einordnung bewusst entziehen. Musiker wie Kuratoren des Klangkosmos begreifen Musik als kosmopolitisches Phänomen, das sich weder regional noch stilistisch einpfirchen oder normieren lässt.

Den Auftakt des diesjährigen Frühjahrsprogramms bestreiten die anatolischen Musiker Ulaş Özdemir und Harun Özdemir, in den folgenden Monaten gastieren außerdem die peruanische Band Chacombo, das finnische Folkduo Ontrei, drei Liedinterpretinnen aus der Ukraine namens Kurbasy, das alpenländische Quartett Zwirbeldirn sowie die Band Mauravann aus Mauritius. ◀

■ [klangkosmos-nrw.de](http://klangkosmos-nrw.de)

■ Termine:

Januar 2016: Ulaş Özdemir und Mustafa Kilçik

Februar 2016: Chacombo

März 2016: Ontrei

April 2016: Kurbasy

Mai 2016: Zwirbeldirn

Juni 2016: Mauravann

Für Details siehe Service-  
seiten in der Heftmitte  
und [folker.de](http://folker.de)